

Goldene Zukunft der Jugend?

Jugendliche und Armut in Indonesien

Thomas Werthmann studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Öffentliches Recht an der Universität Trier. Seine Magisterarbeit beschäftigte sich mit dem Thema »Armut- und Korruptionsbekämpfung in Indonesien«

Indonesien gilt als eines der aufstrebenden Länder der Welt und kann bis zum Jahr 2030 von den G20 in die G8 aufsteigen. Indonesiens Wirtschaft wächst in einem erstaunlichen Tempo. Das Land scheint einer goldenen Zukunft entgegen zu sehen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob dieses Wirtschaftswachstum die Bevölkerung und besonders die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht und diese aus der Armut befreit.

Ursachen und Folgen von Armut

Die häufigsten Gründe für Armut sind Arbeitslosigkeit, Arbeit im informellen Sektor oder Krankheit. Weiterhin sind Alleinerziehende sowie Familien mit vielen Kindern häufig von Armut betroffen. Einen großen Einfluss hat auch der Bildungsgrad. Die Folgen von Armut sind wiederum am gravierendsten für Kinder und Jugendliche. Nach außen wird Armut durch eine hohe Kindersterblichkeitsrate, Unterernährung sowie mangelnde Bildung sichtbar.

Die Arbeitslosenrate in Indonesien ist in den letzten Jahren deutlich gesunken. Waren 2004 noch etwa 10 Prozent der IndonesierInnen arbeitslos, so sind dies heute etwa 7 Prozent. Es sind jedoch sehr viele jugendliche IndonesierInnen arbeitslos. Im Jahr 2004 waren 30 Prozent der Jugendlichen arbeitslos. Aktuell sind es etwa 22 Prozent. Mit anderen Worten, ein Großteil der Jugendlichen profitiert nicht vom Wirtschaftswachstum.

IndonesierInnen sind vor allem durch absolute Armut bedroht. Diese wird von den Vereinten Nationen auf 1,25 US-Dollar Kaufkraftparität pro Tag festgelegt. Unter der offiziellen Armutsgrenze des Landes, die 28 US-Dollar pro Monat beträgt, leben etwa 13 Prozent der IndonesierInnen. Unter der internationalen Armutsgrenze, welche ein Einkommen von 38 US-Dollar pro Monat beträgt, leben etwa 18 Prozent der IndonesierInnen. Es gibt keine zuverlässigen Zahlen zum Anteil der Jugendlichen, die in absoluter Armut leben. Aufgrund der hohen Arbeitslosenquote kann aber angenommen werden, dass die Zahl der Jugendlichen in Armut deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt.

Korruption

Korruption ist weltweit ein Problem. Die Weltbank geht davon aus, dass mehr als 1.000 Milliarden US-Dollar jedes Jahr weltweit an Schmiergeld bezahlt werden. Die Organisation *Transparency Internatio-*

nal ist der Meinung, dass die Anzahl der Menschen, die weltweit in absoluter Armut leben, bis 2015 nur halbiert werden kann, wenn die Regierungen gegen Korruption vorgehen. Die Bekämpfung von Korruption in Entwicklungs- und Schwellenländern ist in der wissenschaftlichen Debatte in den Mittelpunkt gerückt, um Wirtschaftswachstum zu generieren und Armut zu reduzieren.

Um die Bekämpfung der Armut in Indonesien zu untersuchen, muss zwingend eine Analyse der Korruption herangezogen werden. Indonesien ist eines der korruptesten Länder weltweit. Das Land befindet sich momentan auf Platz 100 von 182 untersuchten Ländern. Die meisten Länder der Region schneiden deutlich besser ab, lediglich Vietnam und die Philippinen schneiden schlechter ab. Deutschland befindet sich auf Platz 14 (vgl. *Transparency International*, 2011).

Der Zusammenhang von Armut und Korruption

Wirtschaftswachstum verteilt sich nicht neutral. Die Mittelschicht und die Oberschicht profitieren deutlich stärker als die Armen. Wirtschaftswachstum allein verbessert die Situation der armen Bevölkerung nicht zwangsläufig. Das Problem wird zusätzlich dadurch verschärft, dass Korruption zu einer stärkeren Ungleichverteilung führt.

So hat Korruption im Staatssektor auch auf die Budgetentscheidungen eines Staates Auswirkungen. In korrupten Ländern spielt bei der Verteilung des Budgets die Erwartung von Korruptionsgeldern eine Rolle. Diese Praxis gilt besonders für große Infrastrukturprojekte und bei der Vergabe von Aufträgen im militärischen Rüstungsbereich. Hier sind die Korruptionsmöglichkeiten deutlich lukrativer als beispielsweise im Bildungsbereich, weshalb Bereiche wie Bildungs- und Gesundheitswesen chronisch unterfinanziert sind. Diese Annahme gilt für fast alle korrupten Länder, so auch für Indonesien. Diese Unterfinanzierung hat erhebliche Konsequenzen. Nachweislich ist in korrupten Ländern die Kindersterblichkeitsrate um ein Drittel höher. Zudem weisen Länder mit Korruption eine um das fünffache höhere Schulabbrecherquote auf (Gupta u. a. 2001: 132). Folglich wird Jugendlichen in korrupten Ländern durch den unzureichenden Ausbau des Bildungssektors der Zugang zu Bildung verwehrt und somit der Weg aus der Armut erschwert.

Bekämpfung von Armut und Korruption

Mittel- und langfristig kann Armut nur durch Verbesserungen im Sozialsystem, besonders in der Gesundheitsversorgung und im Bildungsbereich, bekämpft werden. In der Gesundheitsversorgung muss die Versorgung mit sauberem Wasser, Sanitäranlagen und zumindest eine Basis kostenloser ärztlicher Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden. Darunter gehört besonders die Versorgung bei der Geburt und notwendige Impfungen von Kindern. Im Bildungssystem muss für Kinder und Jugendliche zumindest eine kostenlose Primärschulbildung garantiert sein. Korruption kann vor allem durch Transparenz, Strafen und durch positive Anreize, wie hohe Löhne und eine fachliche Ausbildung, entgegengewirkt werden.

Yudhoyonos Kampf gegen die Korruption

Präsident Susilo Bambang Yudhoyono, kurz SBY genannt, hat in einem Interview im *Time Magazine* (2004) verdeutlicht, dass der Kampf gegen Korruption eine seiner wichtigsten Aufgaben ist: »This country will be destroyed if we do not stop the growth of corruption [...]«. Laut Schätzungen gingen in der Anfangszeit der Regierung von SBY etwa 20 Prozent des Bruttoinlandsproduktes durch Korruption verloren.

Die *Komisi Pemberantasan Korupsi*, die Anti-Korruptions Behörde in Indonesien, bekam durch SBY deutlich mehr Macht und der staatliche Rechnungshof wurde zur zweiten Waffe gegen die Korruption.

Außerdem ernannte SBY ein Team, welches ihn in der Korruptionsbekämpfung unterstützen sollte. Mit dem präsidentiellen Dekret 05/2004 verfügte SBY einen »Nationalen Plan« zur Korruptionsbekämpfung.

Die Erfolge des harten Kurses setzten schnell ein. Erstmals 2006 wurde ein hoher Polizeibeamter wegen Korruption verurteilt. Ihm folgten viele weitere hochrangige Politiker, Polizisten und Beamte. Trotz dieser Erfolge leidet die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin unter Korruption. Die Beseitigung der Korruption würde in etwa einer Steuerentlastung um 30–40 Prozent entsprechen. Dies würde nicht nur die Wirtschaft stärken, sondern vor allem die arme Bevölkerung massiv entlasten.

Reformen in den Sozialsystemen

Eine Reform der Sozialsysteme ist schon seit über zehn Jahren geplant. Im Jahr 2001 gab es einen Beschluss, dass der Präsident ein soziales Sicherungssystem einführen soll. Erst im Oktober 2004 wurde dieses dann als *National Social Security System* (NSSS) beschlossen. Dieses sieht Reformen im Bereich der vorhandenen Sozialversicherungen vor und sollte bis spätestens Ende 2009 komplett implementiert worden sein. Da es sich jedoch nur auf den formellen Sektor bezieht, profitierten viele im informellen Sektor beschäftigte Indonesier nicht von dem Gesetz. Trotz Mängeln war das NSSS für Indonesien zu diesem Zeitpunkt revolutionär.

Die anvisierte Umsetzung des NSSS bis 2009 wurde de facto jedoch nicht erreicht. Bis heute sind noch über 50 Prozent der Bevölkerung ohne Kran-



Für viele junge IndonesierInnen sind prekäre Arbeitsverhältnisse die Norm. Matrosen vor Benoa, Bali. Fotos: Kurniawan Muhammad



Armutsbekämpfung: Sind Kinder und Jugendliche im Fokus?

kenversicherung. Erst als in der zweiten Legislaturperiode die Umfragewerte von SBY sanken, wurde ein Nachfolgegesetz entworfen. Das sogenannte *Badan Pengamanan Jaringan Sosial* (BPJS), das Gesetz zur sozialen Entwicklung des Landes, wurde Ende 2011 beschlossen und sieht vor, dass alle Indonesier ab 2014 eine gesetzliche Krankenversicherung erhalten. Die anfallenden Kosten sollen allein von den ArbeitgeberInnen und die Kosten für die Armen und Arbeitslosen vom Staat getragen werden. Das Gesetz wurde Ende Oktober 2011 beschlossen.

Wie die konkrete Gestaltung des Programms ab 2014 aussieht, ist bisher unklar. Auch wurden von der Regierung weder die Kosten noch der Leistungsumfang genannt. Die Krankenversicherung soll bis 2020 flächendeckend sein. Zusätzlich ist für alle IndonesierInnen schrittweise von 2015 bis 2020 die Einführung von Lebens-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung vorgesehen.

Reformen im Bildungsbereich lassen auf sich warten

Die schulische Ausbildung bildet den wichtigsten Grundstein für das eigene Schicksal für junge Menschen. Die Bildungspolitik hat in den letzten Jahren jedoch kaum Fortschritte gemacht. Besonders der Zugang zur Primärbildung sowie der Aufbau und Ausbau der Schulen sind eines der größten Probleme des Landes.

Eine Bildungsoffensive ist notwendig, damit sich die Lebens- und Entwicklungsperspektiven der Jugendlichen in Indonesien verbessern. Rund 2,4 Millionen junge IndonesierInnen drängen jährlich auf den Arbeitsmarkt. Damit die vielen jungen Menschen Berufe ergreifen können, ist eine Aus-/Bildung enorm wichtig. Sollte eine Bildungsoffensive weiter ausbleiben, werden viele Kinder und Jugendliche ihr Leben lang unter Armut leiden.

Fazit

Ob und wie die ambitionierten Ziele des neuen Gesetzes der sozialen Entwicklung, BPJS, erreicht werden, ist weitestgehend unklar. Das indonesische Gesundheitssystem bräuchte jährlich 600 US-Dollar pro Person, um jeder/m EinwohnerIn eine ausreichende Gesundheitsversorgung zu garantieren. Die aktuellen Ausgaben liegen jedoch nur bei 70 US-Dollar pro Kopf. SBY hat sich und den nachfolgenden Regierungen ambitionierte Ziele auferlegt. Ob diese erfolgreich umgesetzt werden können, hängt von zwei Faktoren ab: Erstens vom politischen Willen zur Umsetzung und zweitens von der weiteren Bekämpfung der Korruption. Bei anhaltend hoher Korruption besteht die Gefahr, dass nur diejenigen Zugang zu den Sozialsystemen haben, welche den lokalen Verantwortlichen Bestechungsgelder zahlen.

Obwohl die Wirtschaft in den letzten Jahren deutlich stärker gewachsen ist als in der Zeit der Reformasi, leben trotzdem noch über 50 Prozent der Indonesier von weniger als 2 US-Dollar am Tag. Die Armutsbekämpfung würde durch eine niedrigere Korruption deutlich bessere Ergebnisse vorzeigen. Der Kreislauf der Armut wird in Indonesien erst durchbrochen, wenn die Regierung weitere Fortschritte in der Korruptionsbekämpfung macht. Wenn dies nicht geschieht, werden die Maßnahmen zur Armutsbekämpfung ineffektiv sein.

Literatur

- > Alle Statistischen Daten stammen aus der Datenbank der Weltbank: <http://data.worldbank.org/country/indonesia>
- > Gupta, Sanjeev u. a.: Corruption and the Provision of Health Care and Education Services, in: Jain, Arvind K. (Hrsg.): *The Political Economy of Corruption*, 2001 London.
- > Transparency International (Hrsg.): *Corruptions Perceptions Index 2011*, online abrufbar unter: <http://cpi.transparency.org/cpi2011/results/>.